№ 117. 1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. Mai.

Inland.

Berlin den 19. Mai. Se. Majestät der König haben die Verleihung des Rothen Adler-Ordens 1ster Klasse an den aus dem Großherzogthum Posen nach der Provinz Sachsen versetzten Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Flottwell mit nachstehender Höchstgnädigen Kabinets-Order zu begleiten geruht:

„Ich habe die Mir von Ihnen unterm 1sten d. M. eingereichte Darstellung der in den letzten zehn Jahren in Beziehung auf die Verwaltung des Großherzogthums Posen ergriffenen Maßregeln und ihrer Folgen mit lebhafter Theilnahme gelesen. Sie haben in dieser Denkschrift die schwierigen Verhältnisse dieses Landestheiles, seine Bestrebungen und Bedürfnisse mit Gerechtigkeit und umfassender Einsicht geschildert, auch dabei insbesondere die den Schritten der Regierung von Seiten des bei weitem größten Theils der Eingesessenen gewordene Anerkennung und die öfter bewiesene bereitwillige Mitwirkung derselben gebührend gewürdigt. Was Sie aber nicht hervorgehoben haben, ist der Antheil, den Sie selbst an den günstigen Resultaten der Verwaltung gehabt und die kräftige Hand, wie die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher Sie dieselbe geleitet haben. Ich ergreife daher gern die Gelegenheit, Ihnen dies bei dem Scheiden aus Ihrem bisherigen Wirkungskreise auszusprechen. Sie nehmen aus demselben das Bewußtsein mit sich, den landesväterlichen Absichten Meines Vaters des Hochseligen Königs Majestät bei der Berufung zu Ihrem bisherigen Amte völlig entsprochen und das Wohl der Ihrer Leitung anvertrauten Provinz wesentlich gefördert zu haben. In gerechter Anerkennung dieses Verdienstes verleihe Ich Ihnen den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub, dessen Insignien Sie hierbei empfangen, um sie als ein Zeichen Meiner besonderen Königlichen Gnade anzulegen.

Berlin, den 11. Mai 1841.

gez. Friedrich Wilhelm.

An den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Flottwell."

Berlin den 19. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Wirklichen Geheimen-Rath und Ober-Präsidenten Flottwell den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen. Ferner:

Dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Cramer in Erwitte den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath, und den Justiz-Kommissarien und Notarien Schmale in Paderborn, Fischer in Warburg und Groneweg in Gütersloh den Charakter als Justiz-Räthe beizulegen, so wie den Steuer-Rath Breitbach zu Krefeld zum Regierungsrath, die Kataster-Büreauvorsteher Wagner zu Aachen und v. Zuccalmaglio zu Steuer-Räthen, und den Land- und Stadtgerichts-Assessor Gierse in Attenborn zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgericht daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Königl. Preußischen Residenten in Krakau, Legations-Rath von Hartmann, die zweite Klasse des Ordens der Eisernen Krone zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Die Justiz-Kommissarien Machula in Schroda, Kubale in Krotoschin und Bulla in Kosten sind zugleich zu Notarien im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Posen bestellt worden.

Der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Fürst Labanoff-Rostowsky, ist von St. Petersburg, und der Kammerherr und Geschäftsträger am Päpstlichen Hofe, von Buch, von Ludwigslust hier angekommen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 13. Mai. Die Kaiserl. Familie tritt am 17. d. M. auf mehrere Wochen eine Reise nach Moskau an. Die hier anwesenden Prinzen von Hessen, so wie der Erbgroßherzog von Sachsen Weimar, begleiten sie dorthin. Vor der Abreise derselben wird hier noch eine große Truppenmusterung auf dem Marsfelde, wie gewöhnlich in jedem Frühjahre, abgehalten werden.

Da die Leibärzte der Kaiserin eine Badereise Ihrer Majestät nach Ems in diesem Jahre nicht für nöthig erachten, so wird eine solche, obwohl sie früher beabsichtigt worden war, nicht stattfinden.

Frankreich.

Paris den 14. Mai. Galignanis Messenger enthält Folgendes: „Ein Oesterreichischer Kabinets-Courier, der den Weg von Wien in 6 Tagen zurückgelegt hatte, langte am Mittwoch hier an, und überbrachte die Bestätigung der von der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" und im „Oesterreichischen Beobachter" publizirten Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. April. Gestern früh begab sich Graf Appony zu dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und theilte ihm den Inhalt seiner Depeschen mit. Nach dieser Unterredung begab sich Herr Guizot in die Tuilerieen, wo der König einem Minister-Conseil präsidirte. Man versichert uns, daß der Gegenstand der Erörterung eine Erklärung war, in der Frankreich seine Zufriedenheit mit den Mehmed Ali gemachten Zugeständnissen aussprechen, und sich bereit zeigen will, das Protokoll zu unterzeichnen, welches Herr von Bourqueney in London bedingungsweise paragraphirt hatte."

Man versichert, daß binnen wenigen Tagen über 20,000 Civil-Arbeiter sowohl an den Forts, wie an den bastionirten Wällen der Ringmauer beschäftigt sein werden.

Die Gazette de France erneuert das Gerücht, daß eine Unterhandlung im Gange sei, um Jerusalem unter die Befehle eines besonderen Pascha's zu stellen, der direkt von der Pforte und nicht von dem Gouverneur von Syrien abhinge. Der Zweck dieser Maßregel, welche, wie die Gazette sagt, von dem Fürsten Metternich angeregt worden sei, wäre, die Lage der dort wohnenden Christen zu verbessern, indem die Europäischen Mächte bei der Ernennung jenes Pascha's ihren Einfluß geltend machen wollten. Der Fürst Metternich, fügt die Gazette hinzu, thut Alles, was in seinen Kräften stehe, um diese Idee zu verwirklichen.

Der größte Theil der legitimistischen Deputirten hatte sich gestern Abend bei Herrn Berryer versammelt, um, wie es heißt, zu berathen, ob bei Gelegenheit der Debatte über Algier das Ministerium in Betreff der Briefe der France zu interpelliren sei. Ueber den gefaßten Beschluß erfährt man nichts Näheres.

Das Journal du Havre erzählt den Untergang des Amerikanischen Schiffes „William Brown", welcher von Umständen begleitet gewesen ist, die eine gerichtliche Untersuchung nothwendig machen werden. Das Schiff, welches von Liverpool nach Philadelphia bestimmt war, und 65 Passagiere am Bord hatte, stieß am 19. April gegen einen schwimmenden Eisberg. Die Wirkungen des Stoßes waren so verderblich, daß man sogleich darauf bedacht seyn mußte, die Mannschaft zu retten. Der Capitain, ein Passagier und 7 Matrosen bestiegen die kleine Schaluppe und 33 Passagiere mit 8 Matrosen flüchteten sich in die große Schaluppe. Die anderen, am Bord des „William Brown" befindlichen Personen fanden ihren Tod in den Wellen. Ueber das Schicksal des Capitains und der 8 mit ihm eingeschifften Leute weiß man noch nichts Näheres; aber die große Schaluppe begegnete am 21. April dem Amerikanischen Schiffe „Crescent", welches die Schiffbrüchigen aufnahm, und am 2. Mai die 8 Matrosen dem Paketboote „Ville de Lyon" übergab. Nun fanden sich aber, als die Schaluppe dem „Crescent" begegnete, von den 33 Passagieren nur noch 17 vor. Es ist leider zu befürchten, daß die übrigen getödtet worden sind, wenigstens waren die Aussagen der Matrosen so unbefriedigend, daß dieselben, auf Veranlassung des Amerikanischen Konsuls, vorläufig ins Gefängniß gebracht worden sind. Erst bei Ankunft des „Crescent" wird sich das Nähere ermitteln lassen.

Börse vom 13. Mai. Die Französischen Renten waren heute bei Eröffnung der Börse sehr gesucht. Kurz nach 3 Uhr aber wurden ansehnliche Parthieen ausgeboten, und die Course erlitten sofort ein rasches Sinken. Es wurde diese Bewegung einem Gerüchte beigemessen, welches sich verbreitete, wonach das Englische Ministerium seine Ent-

lassung eingereicht habe; die Nachricht wäre auf telegraphischem Wege eingegangen und von den Ministern heute mehreren Deputirten mitgetheilt worden.

Pairshof. Sitzung vom 11. Mai. Der Bericht der Instruktions-Kommission spricht über die Beziehungen in denen Darmès und mehrere seiner Mitangeklagten zu den geheimen Gesellschaften der Reformisten und der Kommunisten gestanden haben, und giebt ausführliche Details über die Umtriebe und über die innere Verfassung jener Gesellschaften. Es wird darin gezeigt, daß die Wahl-Reform von der radikalen Partei nur als ein Vorwand gebraucht wurde, um die Gemüther aufzuregen und den ersten Schritt zu einer neuen totalen Umwälzung zu thun. Viele Auszüge aus vorgefundenen Papieren beweisen, daß man die Wahl-Reform nur als einen Vorläufer zu einer sozialen Reform betrachte.

Denselben Zweck, jedoch unter anderen Formen befolgen die sogenannten Kommunisten. Sie träumen nicht mehr von der sozialen Reform, sondern sie haben dieselbe schon vollständig geregelt, und als Grundlage derselben das Prinzip der Gemeinschaft der Güter und der Arbeit aufgestellt. Einer Section dieser Gesellschaft, die sich Travailleurs égalitères nannte, gehörte Darmès an, und das Reglement derselben ward in seiner Wohnung vorgefunden. Ueber das Wesen jener Gesellschaft wird das nachstehende Aktenstück, welches eine Art von Formular zur Aufnahme neuer Mitglieder ist, am Besten Aufschluß geben:

Im Namen des Volkes und des Exekutiv-Conseils, die Sitzung ist eröffnet.

„Bevor wir weiter gehen, schwöre, nichts von dem zu entdecken, was hier vorgehen wird. (Der Rezipiende schwört.) Höre mit Vertrauen und ohne Furcht; Du befindest Dich unter republikanischen Kommunisten und fängst demzufolge an, in der Aera der Gleichheit zu leben. Sie werden Deine Brüder seyn, wenn Du Deinem Eide treu bist; Du wirst auf ewig verloren seyn, wenn Du ihn verräthst. Höre mit der größten Aufmerksamkeit zu: Die Gemeinschaft ist die wahre Republik; gemeinschaftliche Arbeit, gemeinschaftliche Erziehung, gemeinschaftliches Eigenthum; es ist dies gleich der Sonne das Symbol der Gleichheit; es ist dies der neue Glauben, für den zu sterben wir alle geschworen haben! Wir kennen weder Schlagbäume, noch Gränzen, noch Vaterland; alle Kommunisten sind unsere Brüder, alle Aristokraten sind unsere Feinde! Wir wollen nach der Revolution eine Diktatur, um unsere Grundsätze in Anwendung zu bringen, alle Aristokratieen zu zertrümmern, und Alles, was Unreines existirt, mit der Wurzel auszurotten. Deine Brüder und Dein Comité werden Dich von allen Details in Kenntniß setzen. Und jetzt, wenn Du die Gefängnisse, die Tortur, den Tod fürchtest, wenn Du Deinen Muth schwinden fühlst, so entferne Dich. Um in unsere Reihen einzutreten, muß man gegen das Alles gleichgültig seyn. Wenn Du einmal den Eid geleistet hast, so gehört uns Dein Leben an. Du verpflichtest Dich für Deiner ganzen Existenz mit Deinem Kopfe. Ueberlege und antworte."

Der hierauf abzulegende Eid lautete folgendermaßen:

„Ich schwöre, den Gesetzen der Gesellschaft zu gehorchen; ich schwöre, bei dem ersten Zeichen meiner Obern zu marschiren, und mit ihnen zu kämpfen bis zum Tode; ich schwöre, mein Vermögen und mein Leben der Errichtung der auf Gemeinschaft gegründeten Republik zu weihen. Wenn ich verrathe, so möge mein Blut fließen. Ich will rechtschaffen, gerecht und tugendhaft seyn; denn dies ist die Pflicht des Republikaners."

Bei der später vorzunehmenden feierlichen Einweihung fand folgende Katechisation statt:

Frage.	Antwort.
1) Welches ist das Ungeheuer, das an der jetzigen Gesellschaft nagt?	1) Der Egoismus.
2) Wie ist er zu ersticken?	2) Wenn man Jedem den Geist der Gerechtigkeit und der Pflicht einprägt, und selbst alle seine Handlungen demselben anpaßt.
3) Was enthalten die beiden Worte: Gerechtigkeit und Pflicht?	3) Die wahre Moral.
4) Welches ist die erste Pflicht jedes Menschen?	4) Seine Nebenmenschen zu lieben und ihnen nützlich zu seyn.
5) Was hat diese Pflicht in ihrem Gefolge?	5) Arbeit und Hervorbringung.
6) Was ist der, der sich dieser Verpflichtung entzieht?	6) Ein Parasit, ein todter Zweig des gesellschaftlichen Baumes, eine schädliche, giftige Pflanze, die das Mark der Menschen aussagt.
7) Welche Züchtigung verdient er?	7) Wenn er bei seinen Lastern beharrt, wenn er sich dem gemeinschaftlichen Glücke widersetzt, so muß die Gesellschaft ihn ausstoßen.
8) Welches ist die soziale Organisation, die du auf die Anarchie, welche uns erdrückt, folgen zu sehen wünschest?	8) Diejenige, wo das soziale Laster ohne irgend eine Ausnahme ausgerottet wird; wo Jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten, für Alle und Alle für Jeden arbeiten werden; dort allein wird vollkommene Gleichheit herrschen, Jeder wird gleiche Last tragen und gleiche Genüsse haben.
9) Bist du geneigt, deine Anstrengungen mit den unsrigen zu vereinigen, und dich allen Gefahren einer so gefährlichen Mission auszusetzen?	9) Ja, von ganzem Herzen.

10) Wir verlangen von dir die unbedingte Unterwerfung, das tiefste Schweigen. Unterwirfst du dich dem? 10) Ja, ohne Vorbehalt.

Paris den 15. Mai. In einer der letzten Sitzungen hat Marschall Soult erklärt, er billige die Organisation neuer Regimenter nicht und werde sich beeilen, die 18 neuen Regimenter, sobald der Zustand Europas hinlängliche Stabilität an den Tag legen werde, zu beurlauben.

Die Prinzessin Charlotte de Rohan-Rochefort, Gemahlin des unglücklichen Herzogs von Enghien, dessen Namen sie übrigens nie führte, weil diese Vermählung nicht die Einwilligung des Herzogs von Bourbon erhielt, ist, in Folge einer langen und schmerzhaften Krankheit, mit Tode abgegangen.

Aus Afrika vernimmt man immer mehr über die beklagenswerthen Thatsachen, deren Schauplatz die Umgebungen Algiers gewesen sind. Am 1. Mai hat eine Compagnie der Fremden-Legion, 60 Mann stark, durch einen arabischen Hinterhalt, 46 Mann, desgleichen den kommandirenden Capitain Müller, verloren. Die Meierei des Baron Vialard ist von 400 Arabischen Reitern ganz und gar zerstört worden. Diese Ereignisse haben in den Umgebungen allgemeine Bestürzung verbreitet. Während der Nacht vom 22. haben sich Ordonnanzen ohne Unterbrechung gefolgt; Kanoniere sind an beide Stadt-Thore gesandt, und an alle Posten sind Patronen vertheilt worden.

Dem Journal du Havre zufolge, ergibt sich aus den übereinstimmenden Aussagen der Matrosen des gescheiterten Schiffes „William Brown", daß die Erhaltung der Schaluppe und die Sicherheit des größten Theils der auf derselben befindlichen Mannschaft es unumgänglich nothwendig machte, einen Theil der Passagiere über Bord zu werfen. Die acht Matrosen sollen nach dieser Erklärung auf freien Fuß gesetzt worden seyn.

Spanien.

Madrid den 8. Mai. Die Spannung des Publikums hatte heute den höchsten Grad erreicht. Schon in aller Frühe waren sämmtliche Zugänge zum Palast des Senats, wo die vereinigte Sitzung der beiden Kammern für die Regentschaftswahl stattfand, von einer dichten Volksmasse angefüllt. Die öffentlichen Tribünen waren vollgepfropft; das diplomatische Corps hatte sich vollständig eingefunden. Die Senatoren und die Deputirten waren in ihren Staatskleidern. 196 Deputirte und 94 Senatoren waren erschienen; die Zahl der Votirenden war also 290, die absolute Majorität 146. Bei dem ersten Votum erklärten sich die 153 Mitglieder für die alleinige Regentschaft, 136 für die dreigliedrige, und nur eine einzige Stimme für die fünfgliedrige. Bei dem zweiten Votum, welches die Wahl der Person entschied, der die Regentschaft übertragen sein soll, erhielt Espartero 179 Stimmen, Augustin Arguelles 103, die Königin Mutter Marie Christine 5, Graf Almodovar 1, der Brigadier Toma Garcia Vicente, einer der Helden vom 2. Mai 1808, eine Stimme, und ein Stimmzettel war weiß gelassen. General Espartero, Herzog von Vitoria, wurde in Kraft dieses Votums als alleiniger Regent ausgerufen. Herr Arguelles, welcher das Präsidium führte, verkündete dies Resultat und erklärte sofort die Sitzung für aufgehoben. Alles ging in vollkommener Ordnung vorüber. Die Musik-Corps der Garnison wollen dem Herzog von Vitoria heute Abend eine Serenade bringen. Die Eidesleistung des Regenten wird übermorgen statthaben. Eines der ersten Geschäfte der Administration wird die Rekonstituirung des Kabinets sein. Es heißt, Herr Gonzales werde Conseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Cortina oder Herr Infante Minister des Innern, Herr Luzurriaga Justizminister, Herr Chacon oder Herr Ferraz Kriegsminister werden. Für die Finanzen nennt man Cantero, Ximenez oder Pita Pizarro. Herr Frias würde das Portefeuille des Marine-Ministeriums behalten. Ferner wird versichert, wenn ein solches, ausschließlich aus den Reihen der Unitarier gewähltes Ministerium nicht die Majorität in der Deputirtenkammer haben würde, so werde eine Auflösung der Kammern erfolgen.

Belgien.

Brüssel den 15. Mai. Herr van de Weyer ist von London hier angelangt.

Die „Aachener Zeitung" bringt folgende Nachricht. Die Infantin von Spanien und ihr Entführer sind in Namur verhaftet worden. Ein Polnischer Graf Gurowski hat sich mit der Prinzessin Isabella Ferdinanda heimlich von Paris entfernt. Der Wagen war in Namur gebrochen und sie mußten dort 24 Stunden anhalten, wodurch die Verhaftung möglich wurde. Graf Gurowski hatte einen falschen Paß. Von Brüssel ist Nachricht eingegangen, daß die Gefangenen nach Paris gebracht werden sollen, wo der Graf vermuthlich wegen seines falschen Passes vor Gericht gestellt werden wird. Die Prinzessin ist im Jahre 1821 geboren. Sie soll nicht hübsch seyn.

Schweiz.

Aarau den 4. Mai. (A. Ztg.) Die Regierung beschloß in ihrer heutigen Sitzung, welche von 4 bis $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends währte, dem Großen Rathe folgende Anträge zu bringen: 1) der Große Rath erklärt, daß er bei dem Grundsatz der Klosteraufhebung im Aargau beharre, daß er daher von jeder Wiederherstellung derselben in ihren früheren Zustand abstrahire. 2) Um aber den bundesbrüderlichen Wünschen der zwölf Stände Rechnung zu tragen, und um zu zeigen, daß Aargau weder hartnäckig auf seinen Beschlüssen in ihrer Allgemeinheit

beharren, noch aus der Klosteraufhebung einen Gewinn ziehen wolle, beschließt der Große Rath, es sollen diejenigen Klöster, deren Schuld an den Aufruhr-Scenen nicht erweislich ist, also die Frauen-Klöster Fahr und Mariä-Krönung in Baden, wieder in den Besitz ihres Gesammt-Vermögens eingesetzt werden, doch unter der Bedingung, daß die Konvente den Kanton Aargau verlassen und sich mit ihrem Vermögen in einem anderen Lande niederlassen. Sollten einzelne Konventualinnen es vorziehen, nicht mehr in den Kloster-Verband zurückzutreten, so soll ihnen aus dem Vermögen der betreffenden Klöster die durch das Aufhebungs-Dekret des Großen Raths bewilligte Pension bis zu ihrem Tode verabfolgt werden. Dieser Gesetz-Entwurf wurde in der Regierung mit überwiegender Mehrheit angenommen, so daß darin einige Wahrscheinlichkeit liegt, er werde vom Großen Rathe gutgeheißen werden. Wie man vernimmt, wird ein einflußreicher Mann zu den Vorschlägen der Regierung noch den weiteren hinzufügen, es solle auch das Frauenkloster Gnadenthal wieder hergestellt werden, doch so, daß der Staat an demselben das Recht der Reform ausübe und es in eine freie Vereinigung von barmherzigen Schwestern umwandle. Uebermorgen wird die Angelegenheit wahrscheinlich berathen werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 7. Mai. Der Constitutions-Ausschuß hat die Aufhebung oder mindestens eine Veränderung des §. 5, Passus 13, der Druckfreiheits-Verordnung vorgeschlagen. Der besagte §. 5. enthält, daß der König die augenblickliche Confiscation einer Schrift anordnen könne, wenn die Gesandten fremder Regierungen oder diese selbst erklären, daß die besagte Schrift Etwas enthalte, daß bei anderen Mächten Mißvergnügen erregen könnte; daß es aber der Bestimmung des Königs frei stehe, in wie fern dem Drucker und Verleger eine Entschädigung zu gestatten sey. — Der Ausschuß begründet seinen Vorschlag darauf, daß zwar Gesetzgeber das Recht hätten, vorzubeugen, daß die unbedachten Aeußerungen eines oder des anderen politischen Schriftstellers die friedlichen Verhältnisse mit anderen Mächten stören; daß aber die Delikatesse gegen fremde Staaten in Betreff ihrer Empfindlichkeit gegen Tadel eine Gränze habe, die ein selbstständiges Volk nicht überschreiten kann, ohne seine eigene Würde aufzuopfern. Sollte der Vorschlag nicht angenommen werden, so schlägt der Ausschuß eine Veränderung des Passus vor, deren hauptsächlichste Bestimmung dahin geht, daß in Betreff der Entschädigung der König den Staatsrath anzuhören habe.

Oesterreich.

Wien den 13. Mai. Donnerstag besuchte Se. Maj. der Kaiser den Bahnhof der Wien-Raaber-Eisenbahn, wobei Baron Sina das Glück hatte, den Monarchen, der selbst eine Lustfahrt nach Meidling anordnete, zu begleiten. Se. Maj. verließ sehr zufrieden den Stationsplatz und ertheilte die Versicherung, daß er mit Sr. Durchlauchtigen Gemahlin und Mutter bald wiederkommen würde. Es erwächst daraus ein Hoffnungsstrahl, daß der Kaiser der Eröffnung der Bahn nach Baden, welche er seit dem versuchten Attentat nicht mehr besuchte, beiwohnen dürfte. — Die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn hat seit 8 Tagen ihre Fahrten nach Hradisch begonnen. Im September soll sie bis Ollmütz gehen. — Se. Kais. Hoh. der Erzherzog Carl ist nach Grätz abgereist, um seinen Sohn, den Erzherzog Albrecht, der (wie bereits bekannt) sich das Schlüsselbein zerbrach, zu besuchen. Der Prinz befindet sich übrigens außer aller Gefahr. — Sonnabend mußte die ganze Garnison auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers, zu Ehren des Russischen Marschalls Grafen Wittgenstein auf das Glacis in Parade ausrücken. — Man bemerkt, daß Se. Maj. der Kaiser seit Abwesenheit J. M. der Kaiserin beinahe täglich eine der öffentlichen Anstalten besucht. — Heute ist die aus Konstantinopel erwartete Post abermals noch nicht eingetroffen; man fürchtet, daß die Unruhen in Bulgarien doch noch nicht unterdrückt seien.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 16. Mai. Das unvermuthet lange Verweilen des Baron Bülow in England bestätigt es, daß die Unterhandlungen über den Beitritt Frankreichs zur Allianz und die Pacifikation des Orients noch Schwierigkeiten unterliegen, welche durch die neuen Ereignisse, die Aufstände in der Europäischen Türkei und Candia, die Anarchie in Syrien, den Sieg des orthodoxen Muhammedanismus im Divan und vielleicht mehr noch durch die schwankende Lage des Whigministeriums vermehrt werden. Die Beschränkung der Kornbill und die weiteren Absichten des Ministeriums zur Annäherung größerer Handelsfreiheit haben unter unsern Fabrikanten keine Befürchtungen erregt, obgleich man die Absichten nicht verkennt, die Deutsche Industrie wo möglich wieder zu vernichten, um uns, nach Hrn. Bowrings Lieblings-Idee, von neuem zu einem Volke von Ackerbauern zu machen. Wie unmöglich dies ist, wird sich aus dem Erfolg zeigen, wenn Anstrengung wetteifert. Es bleiben der Deutschen Industrie noch viele Mittel zu einer vermehrten glücklichen Concurrenz, unter welchen das Abschließen vortheilhafter Handelsverträge mit überseeischen, namentlich Südamerikanischen Staaten und die Einfuhr ihrer Produkte gegen den bevorzugten Absatz unserer Manufakturwaaren keiner der geringsten wäre. — Der Justizminister Müh-

ler verfolgt seinen Plan, die Justiz möglichst zu vereinfachen und namentlich auch der Criminaljustiz eine reichere Wirksamkeit zu verschaffen. Zu diesem Behuf sollen jetzt nach dem hier zuerst eingeführten Verfahren, für kleine Diebstähle und Vergehen überall in der Monarchie Correctionstribunale eingeführt werden, wo ohne lange schriftliche Verhöre das Urtheil nach dem Vortrage des Referenten sofort gesprochen wird. — Der geheime Legationsrath Dr. Bunsen ist seit seiner Ankunft hierselbst häufig in der Nähe des Königs und dies scheint die Meinung zu bestätigen, daß derselbe bestimmt sei, ebensowohl an Hrn. v. Humboldt's Stelle zu treten, welcher binnen Kurzem nach Paris gehen wird, als auch, wie man glaubte, in dem neu zu bildenden Cabinetsrath Sr. Majestät einen wichtigen Platz zu erhalten. — Cornelius wird mehrere Arbeiten im hiesigen Schlosse ausführen, auch hat er sich bereit erklärt, die Schinkelschen Entwürfe zur Freskomalerei des Museums zu übernehmen, da er sie als vortrefflich anerkannt hat. — Die hiesige Universität ist in diesem Sommersemester auffallend gering besucht, so daß nicht viel über Tausend (?) Studirende sich bis jetzt hier befinden. — Es ist zu bemerken, daß das Gerücht, als höre der Kronprinz von Würtemberg die Vorlesungen vereint mit den Studirenden in den Auditorien der Universität, nur darin sich bestätigt, daß dies bei dem Professor Ranke der Fall ist, welcher bestimmt erklärte, dem Prinzen keine besondern Vorträge halten zu können. In einer Sitzung des Senats wurde der Beschluß gefaßt, für Se. Königliche Hoheit einen Mahagonitisch und zwei Polsterkessel anzuschaffen; diese sind nun auch im Auditorium aufgestellt und von dem Prinzen und seinem Begleiter in Besitz genommen worden. — An die Stelle der großen Artillerie-Kaserne, welche baufällig und vom Mauerschwamm zerfressen ist, soll eine Defensions-Kaserne erbaut werden, durch welche Berlin mit einer Citadelle versehen würde. Den Zeichnungen nach würde der Umfang, durch Zuziehungen naheliegender Ställe und Gebäude bedeutend vergrößert, ein Fünfeck bilden, welcher in jeder Ecke einen großen und sehr hohen Montalembertschen Geschützthurm erhalten soll, welcher mit 5 Etagen und crenelirten Mauern die Stadt überragen würde. Die Thürme werden durch Galerien verbunden und das ganze Werk würde nicht nur im Stande sein, die Artillerie-Brigade aufzunehmen, sondern einen bedeutenden Theil der Garnison vereinen. Der Plan ist von Sr. Majestät genehmigt worden.

Magdeburg den 17. Mai. Gestern ist der Wirkliche Geheime Rath, disherige Ober-Präsident der Provinz Posen, Herr Flottwell Excellenz, hier eingetroffen, um in gleicher Eigenschaft in der Provinz Sachsen seine Amtsthätigkeit zu beginnen.

Gräfenberg den 14. Mai. Unser Bad ist bereits so überfüllt, daß neue Ankömmlinge auf ein Unterkommen in Gräfenberg selbst nicht rechnen dürfen, sondern in Freiwaldau Quartier suchen müssen. Heute Abend ist großes Feuerwerk und am Sonntage Ball zur Feier des Namenstags der Madame Prießnitz.

Unter allen Europäischen Staaten ist jetzt keiner so voll Unruhe und Jammer als der Türkische und wie das Leben des Sultans nur noch an einem Fädchen hängt, so ist auch sein Thron aufs Neue der Gefahr, über'n Haufen gestoßen zu werden, ausgesetzt. Die Unruhen im Innern dauern fort, der alte Glaubenshaß ist mit neuer Stärke erwacht und fast in allen Provinzen des Türkischen Reichs stehen sich Christen und Moslim feindselig gegenüber.

Nach einem gegenseitigen Uebereinkommen soll schon in diesem Jahr die Oesterreichische Bundesarmee von dem Prinzen von Preußen und die Preußische von dem Erzherzog Ferdinand d'Este inspicirt werden.

In Venedig ist bei Gelegenheit der feierlichen Grundsteinlegung der großen steinernen Eisenbahnbrücke ein betrübender Vorfall geschehen. Ein Hauptmann wies nämlich einen sich vordrängenden Zuschauer aus dem Volke zurecht, worauf dieser ihm einen Backenstreich versetzte, aber auch sogleich von einem wachthabenden Militärposten mit dem Bajonnet tödtlich durchrannt wurde. (L. A. Z.)

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkt hieselbst wird an den Tagen vom 7. — 10. Juni stattfinden.

Zur Förderung des Marktverkehrs und Lagerung der Wolle werden die bekannten Vorrichtungen hergestellt werden.

Diejenigen Personen, welche Wolle in bedeckte Räume zu legen wünschen, finden hierzu Gelegenheit in den Speichern auf dem neuen Kämmereihofe an der Warthe, und wollen sich dieselben an den Stadt-Inspektor dieserhalb wenden.

Posen den 16. Mai 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Pleschener Kreise belegenen Güter Goluchowo und Przekupow von Johanni a. c. ab, auf drei nacheinander folgende Jahre, haben wir einen Termin auf

den 21sten Juni c.

in unserm Instruktionszimmer Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rathe Geyert anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen sowohl in unserer Registratur, als bei dem Justiz-Commissarius v. Kryger hierselbst eingesehen werden können.

Posen den 28. April 1841.

Königliches Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Auf dem im Wongrowitzer Kreise belegenen adelichen Gute Cerekwica stehen auf Grund des Anerkenntnisses des Valentin von Rogalinski, als Spezial-Bevollmächtigten seiner Ehegattin Ludowica gebornen von Niezychowska ad protocollum vom 9ten Februar 1820 für die v. Wielczynskischen Erben Rubr. III. No. 5. 3611 Rthlr. 2 gGr. 6 pf. ex decreto vom 1sten April 1820 eingetragen.

Der gegenwärtige Eigenthümer des verpfändeten Gutes behauptet, daß jene Post längst bezahlt worden ist; da er indeß eine Quittung der Inhaber nicht beibringen, auch die Inhaber selbst nicht nachweisen kann, so werden alle diejenigen, welche an obige Post als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, oder sonst Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich

den 1sten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Körner in unserm Instruktions-Zimmer zu melden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt werden, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Post im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Bromberg den 23. Januar 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Auktion.

Montag den 24sten Mai des Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 6 Uhr sollen im großen Saale des Hôtel de Saxe eine Parthie von Magdeburg gesandtes Porzellan und Steingut, und wegen Wohnorts-Veränderung mehrere gut erhaltene Möbel in verschiedenen Holzarten, Haus- und Küchengeräthe, Betten, Kleidungsstücke, Bücher und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Berlin-Frankfurter Eisen-Bahn.

Da auf unsere Bekanntmachung vom 5ten April d. J. wegen Lieferung von Quer- und Langschwellen keine annehmlichen Gebote eingegangen sind, so werden 400 Querschwellen à 8 Fuß lang, 14 Z. breit, 10 Zoll hoch,
100 dergleichen à 13 Fuß lang, 14 Zoll breit, 10 Zoll hoch,
100 dergl. à 18 Fuß lang, 16 Zoll breit, 10 Zoll hoch,
200 Langschwellen à 20 Fuß lang, 16 Zoll breit, 10 Zoll hoch,
circa 1000 Stück Querschwellen à 7½ Fuß lang, 5 Zoll hoch und 9 bis 12 Zoll breit,
sämmtlich von gesundem Eichenholz, noch einmal ausgeboten.

Diese Hölzer sind in später zu bezeichnenden Theil-Lieferungen und Orten zwischen Berlin und Frankfurt in diesem Jahre, und zwar vom 1sten August 1841 an, zu liefern.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Eichenholzlieferung" bis zum 10ten Juli 1841 in unserm Bureau, Oberwallstraße No. 3., abzugeben.

Berlin den 16. Mai 1841.

Die Direktion der Berlin-Frankfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Kaltwasser-Heil-Anstalt zu Alt-Scheitnig, von Breslau ½ Meile entfernt, nach Gräfenberg eingerichtet und früher dem Dr. Bürkner zugehörig, jetzt aber unter meiner ärztlichen Leitung stehend, hat im Laufe dieses Jahres vielfache Einrichtungen erhalten, um sie für eine erfolgreiche Benutzung immer geeigneter zu machen, und ist in dieser neuen Gestalt den 18ten April wieder eröffnet worden, so daß Kranke zu jeder Zeit Aufnahme finden. Indem ich mich beehre, einem verehrten Publikum diese ergebene Anzeige zu widmen, glaube ich das schon seit zwei Jahren der Anstalt durch einen zahlreichen Besuch erwiesene Vertrauen rechtfertigen zu können. Die Preise sind so mäßig, wie sie jede andere Anstalt der Art nur zu stellen vermag. Anmeldungen können theils bei mir, entweder in Breslau Albrechtsstraße No. 19. von 3 — 5 Uhr Nachmittags, oder im Bade — theils auch bei dem Unterarzt, Herrn Espe, in der Anstalt stets gemacht werden.

Dr. Wipprecht, Oberarzt.

Privat-Unterricht.

Ein Literat ertheilt in Sprachen und Wissenschaften, wie auch in Musik, privatim gründlichen Unterricht. Nähere Auskunft giebt Herr Pastor Friedrich auf dem Graben.

Vom 1sten Juni dieses Jahres an werde ich in Krotoschin wohnen und als Justiz-Commissarius bei dem dortigen Königlichen Land- und Stadtgericht und als Notarius publicus im Departement des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Posen fungiren.

Meine Wohnung ist Schloßstraße im Hause des Lotterie-Einnehmers Albu.

Pleschen den 12. Mai 1841.

Horst,
Justiz-Commissarius und Notarius publicus im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Posen.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. Mai 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104	$103\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 ..	4	102	$101\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	83	$82\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen ..	4	$103\frac{3}{8}$	—
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe ..	$3\frac{1}{3}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Pommersche dito ..	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Schlesische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	—
dto. dto. Prior. Actien ...	$4\frac{1}{3}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$113\frac{3}{4}$	—
dto. dto. Prior. Actien ..	—	$102\frac{1}{2}$	102
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$106\frac{1}{2}$	$105\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien ...	4	$102\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$97\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	5	—	$102\frac{3}{8}$
Gold al marco	—	—	$210\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$8\frac{5}{12}$	$7\frac{11}{12}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 23sten Mai 1841 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 14. bis 20. Mai 1841 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	5	5	3	4	1
Evangel. Petri-Kirche	= Pred. Friedrich	—	—	—	1	—	—
Garnison-Kirche	= Cand. Hasemann	—	—	1	1	—	1
Domkirche	= Pönit. Wieruszewski	—	4	6	2	1	—
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	1	1	2	2	2
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Balcerowski	—	4	2	4	1	2
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	2	1	3	3	1
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistliche Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Mans. Balcerowski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	Derselbe.	—	—	—	—	—	—
		Summa	16	16	16	11	7